

Ende : [mit dem Schlusse dieses Kurses schliesst die Abteilung für Geometer und Kulturtechniker ihre Pforten]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **14 (1916)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-184086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

welche zur direkten Messung der Dreiecksseiten verwendet wurden) ist an einer soliden Mauer im Korridor im Parterre des städtischen Werkhofes in Chur angebracht. Im Abstand von rund 5 m sind zwei massive Eisenbolzen mit quadratischem Querschnitt von 40/40 mm in die Mauer eingelassen, an welchen die zwei Lattenkontaktstücke angebracht sind; das linksseitige Kontaktstück ist fest, das rechtsseitige beweglich. Das letztere lässt sich mittelst einer Schraube in einer im Bolzen eingeschnittenen Führung verschieben und trägt den Nonius, welcher an einer kleinen und fest angebrachten, von 4990 bis 5010 bezifferten Teilung entlang gleiten kann und direkte Ablesung von Zehntelsmillimetern gestattet. Der eigentliche Kontakt mit den Lattenenden wird durch vertikalgestellte, glasharte Stahlschneiden bewerkstelligt.

Zwischen den Latten-Kontaktstücken eingeschoben ist der Lattenträger frei angebracht, ohne mit den Kontaktstücken verbunden zu sein. Er besteht aus einem auf drei Konsolen in solcher Höhe gelagerten Brett, dass die aufgelegten, zu prüfenden Latten in die richtige Lage zu den Kontaktstücken kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Ende.

Wir entnehmen dem Jahresberichte der Direktion des zürcherischen Technikums in Winterthur pro 1915/16 folgende Mitteilung:

„Mit dem Schlusse dieses Kurses schliesst die Abteilung für Geometer und Kulturtechniker ihre Pforten; an ihre Stelle tritt die Abteilung für Tiefbautechniker, welche sukzessive je mit einer Klasse eingeführt wurde, wenn die oberste Klasse der Geometer unsere Anstalt verliess. Diese Wandlung konnte um so leichter durchgeführt werden, als das Wirkungsfeld des Tiefbautechnikers mit demjenigen des Geometers eng verknüpft ist. Der Tiefbautechniker soll bis zu einem gewissen Grade Geometer sein; umgekehrt lag es im Bildungsziele für die Geometer, dieselben auch für einfachere Arbeiten des Kulturtechnikers und Tiefbautechnikers zu befähigen. Der Unterschied beider Berufszweige liegt hauptsächlich darin, dass zur Ausübung des Gewerbes eines Grundbuchgeometers ein staatliches Examen ver-

langt wird und dass nur Vermessungen des Grundbuchgeometers amtliche Glaubwürdigkeit zukommt, mag er nun eine offizielle Stellung einnehmen oder seinen Beruf als Geometer ausüben. Die Verwandtschaft beider Fachrichtungen brachte es glücklicherweise mit sich, dass im Lehrpersonal keine Aenderungen eintreten mussten.

Die Erziehungsbehörden des Kantons Zürich und die Leitung der Anstalt haben nur mit lebhaftem Bedauern in den Wegfall einer blühenden Abteilung eingewilligt; sie wurden dazu genötigt durch die erhöhten Anforderungen der eidgenössischen Behörden an die allgemeine Vorbildung des Geometerpersonals, für welches jetzt die Maturität einer Mittelschule als Vorbedingung der Zulassung zum Examen verlangt wird; eine Forderung, welche mit der Organisation unserer Anstalt unvereinbar ist.

Zu dem Bedauern über das Eingehen der Abteilung gesellt sich die Genugtuung über die Dienste, die sie seit den 42 Jahren ihres Bestehens unserm Vaterlande durch die Ausbildung eines technisch allen Anforderungen entsprechenden Geometerstandes geleistet hat, welcher die Garantie für eine rationelle Durchführung der schweizerischen Grundbuchvermessung bietet.

Nach einer statistischen Zusammenstellung, welche indessen keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, wirken von den nun rund 450 Schülern, welche die Geometerabteilung absolviert haben, gegenwärtig etwas über 300 als patentierte Grundbuchgeometer und zwar:

Im Dienste der Eidgenossenschaft	15
Kantonsgeometer und Trigonometer	15
In kantonalen Diensten in fester Anstellung	19
Stadtgeometer	13
In städtischen Diensten in fester Anstellung	35
Katasterführer und Bauverwalter in Gemeinden mit städtischem Charakter	13
Im Auslande in offiziellen Stellungen	3
Im Auslande in privater Stellung	13
Im Lehramte an technischen Schulen	4
Privatgeometer und Angestellte	zirka 180

Eine sehr erhebliche Zahl hat sich dem Tiefbau zugewandt und endlich haben nach dem Abgang vom Technikum noch manche, deren Zahl nicht festgestellt werden kann, höhere Schulen besucht.

Viele sind schon gestorben, wenige andere haben den Beruf verlassen. Angesichts und in Würdigung obiger Zahlen darf man die Auflösung der Geometerabteilung mit dem Nachrufe begleiten: Sie hat dem Schweizerlande sehr gute Dienste geleistet.“

Diese Nachricht wird in manchem unserer Leser die Erinnerung an glückliche Jahre wachrufen, deren Hauptinhalt eine ernste Vorbereitung auf das praktische Leben an der Seite gleichgestimmter Freunde war, da oft der Tagesarbeit die harmlose Freude des Abends folgte, oder noch öfter die Fortsetzung der Arbeit in der stillen Bude bis zur Mitternachtsstunde. Sie werden sich erinnern an das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen den Lehrern und der Schülerschaft bestanden hat und über die Schulzeit hinaus lebendig geblieben ist. Sie werden sich gestehen, dass die Anleitung zu treuer, zielbewusster Arbeit, die den Grundton der Geometerabteilung bildete, für ihre spätere Entwicklung und ihre jetzige Lebensstellung von entscheidendem Einflusse gewesen ist und mit aufrichtiger Anerkennung an die Stätte zurückdenken, der sie die Anregung und Anleitung für ihre fachliche Ausbildung verdanken, auf deren Grundlage sie durch beharrliches Weiterstreben zu Männern der Praxis herangereift sind.

Die statistischen Zahlen, die, wie ausdrücklich bemerkt sei, nur unvollständig sein können, geben immerhin ein Bild über die Wirksamkeit der nun eingegangenen Schule, das die „Ehemaligen“ mit Freude und Genugtuung erfüllen kann.

Die Geometerschule ist tot, aber sie hat den Anforderungen ihrer Zeit Genüge getan und ihre Schüler bilden ihr ein ehrendes, lebendiges Denkmal! St.

† **Regierungsrat Felix von Schumacher.**

Am 21. März starb an den Folgen einer Operation Herr Oberst von Schumacher, Regierungsrat von Luzern.

Der Verstorbene wurde als ältester Sohn des im Dienste des Königs beider Sizilien gestandenen Generals von Schumacher im Jahre 1856 in Neapel geboren. In seiner Heimatstadt Luzern besuchte Felix von Schumacher die Volksschule und die kanto-